

Artikel von Julia Leibold

Die Nachricht war der Boulevardzeitung New Yorks "Gloria" nur eine halbe Seite auf der vorletzten Seite wert. Anscheinend passieren an Sylvester in New York schlimmere Dinge als ein willkürlicher Massenmord an acht Jugendlichen. Es wundert nur, dass gerade diese Zeitung, die ja bekannt für ihre sensationsgeilen und menschenunwürdigen Artikel ist, lieber eine fremdgehende Fußballgattin auf die Coverseite bringt als das grausame Ende einiger junger Leute. Wollen die Leser das wirklich lieber lesen? Es hat ganz den Anschein! Dies ist sehr beängstigend, denn es macht doch deutlich, wie unwichtig und nebensächlich der Mord in unserer Gesellschaft geworden ist. Ist dies vielleicht damit zu rechtfertigen das es heute Alltag geworden ist überall von Terror durch Selbstmordanschlägen und ähnlichem zu lesen? Sind da die Schicksale weniger junger Menschen so unwichtig geworden? In diesem konkreten Fall wird es sicher einigen Menschen nicht unwichtig sein was geschehen ist. Es waren ausschließlich junge Menschen aus zumeist gutem Hause die ihr Leben verloren. Deren Familien werden nicht zur Tagesordnung übergehen, wenn sie von diesem Mord hören, nein sie werden sich fragen wie so etwas passieren konnte. Wie es ausgerechnet ihnen, ihren Kindern passieren konnte. Vielleicht wird diesen Menschen, die ihre Liebsten verloren haben, klar wie unvollkommen der Mensch ist. Wie unvollkommen unsere Gesellschaft ist. Vielleicht aber auch nicht. Vielleicht versuchen sie nun die Welt zu verbessern und gründen eine Selbsthilfegruppe. Doch es gibt definitiv etwas das ganz entscheidend in unserer Gesellschaft fehlt, ja irgendwie abhanden gekommen ist und das ist MITGEFÜHL. Hätte der junge Täter Mitgefühl gehabt, so hätte dieses Bluttat niemals stattgefunden!